

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanhalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepalte 3 mm hohe (Recht)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Plakate, Postkarten sollen pro Seite 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Belieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehonorar für Offerten und Ausstufung beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 52.

Sonntag, den 1. Mai 1927.

20. Jahrgang.

Brich die Rosen, wenn sie blühen!
Morgen ist nicht heut!
Keine Stunde laß entfliehen!
Fröhlich ist die Zeit.

Von Woche zu Woche.

Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die bemerkenswertesten Ereignisse der letzten Tage tragen vorwiegend wirtschaftlichen Charakter. Im Vordergrund des öffentlichen Interesses stand die Lage der deutschen Wirtschaft, die Handelsvertragspolitik der Reichsregierung, die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz, die geplante Erhöhung der Postgebühren um 50 Prozent und die fortschreitende Entlastung des Arbeitsmarktes. Erwähnung verdient vor allem der Rückgang der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge um beinahe eine halbe Million in vier Wochen! Diese Besserung des nach und nach geradezu trostlos gewordenen Arbeitsmarktes darf natürlich nicht allein auf das Konto der Wirtschaftsbesserung verbucht werden. Ein erheblicher Teil der bisherigen Arbeitslosen wird vielmehr in der Landwirtschaft und im Baugewerbe zu vorübergehender Saisonarbeit unterkunft gefunden haben.

Ob und wie weit von einem neuen Wirtschaftsaufschwung gesprochen werden kann, ist aus der Arbeitslosenstatistik erst ersichtlich, wenn die Besserung am Arbeitsmarkt auch über den Juni hinaus anhält. Für eine wirkliche Besserung spricht die Statistik der Arbeiterverkehre. Danach waren von 100 Verbandsmitgliedern im Januar 16,5, im Februar 15,5 und im März 11,8 arbeitslos. Noch bedeutungsvoller ist der Rückgang der Kurzarbeit, was in der Regel als Aufschwung zu einem neuen Wirtschaftsaufschwung angesehen werden kann. Auf 100 Verbandsmitglieder kamen im Frühjahr 1926 21,7, im August 15, Ende 1926 7,3, im Februar 1927 5,8 und im März 4,3 Kurzarbeiter!

Was die Erhöhung der Postgebühren betrifft, sind in dieser Angelegenheit noch große Auseinandersetzungen zu erwarten, da Wirtschaft und Bevölkerung gegen eine Erhöhung der Postgebühren Sturm laufen. Es wäre erfindlich, wenn der Verwaltungsrat der Reichspost, der über das Schicksal der Gebührenerhöhung zu entscheiden hat, dem Rechnung tragen würde, so daß die jetzigen Züge auch in Zukunft in Kraft bleiben. Wirtschaftlich wäre eine solche Haltung durchaus zu rechtfertigen. Einmal hat die Postverwaltung auch schon bei den jetzigen Gebühren ganz ansehnliche Ueberschüsse erzielt, zum andern nimmt der Postverkehr von Monat zu Monat zu. Während im Januar 1926 24,68 Millionen Briefe aufgefertigt wurden, beträgt diese Zahl für Januar 1927 32,88 für Februar sogar 39,16 Millionen Stück! Ähnlich verhält es sich auch mit Paketen, Zahlkarten und Telegrammen.

Hinsichtlich der Handelsvertragsverhandlungen sind die in Berlin abgehaltenen Plenarsitzungen der deutsch-tschechischen Handelsdelegationen vorläufig abgeschlossen worden. Die tschechische Delegation ist nach Prag zurückgekehrt, da die nächsten Wochen industriellen Besprechungen und Tagungen der Unterkommissionen vorbehalten sind. Nach Erledigung dieser Arbeiten wollen die beiderseitigen Delegationen im Juni ihre Plenarsitzungen wieder annehmen. Mit Polen ist ein weiterer Fortschritt bisher nicht erzielt worden. Hemmend wirkte bisher auch die noch immer nicht erfolgte Durchführung des Genfer Schul-Lompromisses. Wie jetzt der polnische Botschafter dem Präsidenten der Genfer Kommission Colander mitgeteilt hat, will die Warschauer Regierung nunmehr sämtliche Beschlüsse des Völkerbundesrates bezüglich der Minderheitenschulfrage in kürzester Zeit zur Ausführung bringen. Dazu ist allerdings höchste Zeit.

Politisch ist besonders der Mißerfolg der Genfer Abrüstungsverhandlungen hervorzuheben. Das ist für Deutschland recht unangenehm, weil Deutschland dadurch wieder etwas vorentscheidend wird, auf das es rechtlich Anspruch hat und weil Deutschland nun als einzige Macht mit ungeschützten Grenzen da liegt. Das kann natürlich nicht gerechtfertigt werden und so erklärt denn auch die Presse der Schweiz, es werde unabweislich der Tag kommen, an dem die Frage wird beantwortet werden müssen, ob die europäischen Staaten die Beschränkung ihrer eigenen Au-

stufen oder des Wiedererstehens des alten deutschen Heeres und den Beginn eines Wettrüstens vorziehen.

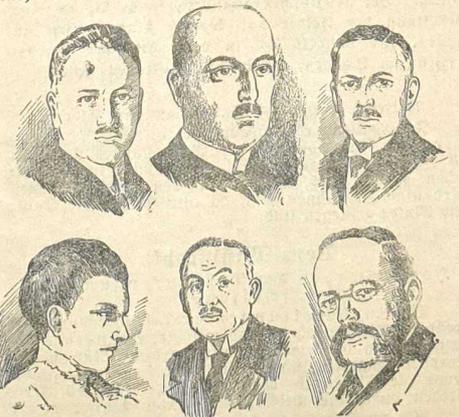
Das diese Ansicht auch von linksstehenden deutschen Politikern geteilt wird, geht aus einer Rede hervor, die der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und frühere preussische Innenminister Severing in Saarbrücken gehalten hat. Severing erklärte darin, die bisherige Behandlung der Abrüstungsfrage habe einen bitteren Geschmack in Deutschland geschaffen. Der wirkliche Friede sei undenkbar, solange in der Frage der Abrüstung keine völlige Gleichheit herrsche. Es könne nicht angehen, daß man einem 62-Millionen-Volk zumute, nur ein 100-000-Mann-Heer zu haben, während viel kleinere Nationen zu ständiger Aufrüstung ermuntert würden.

Als letzte Ereignisse verdienen die Neuwahlen zum österreichischen Nationalrat Erwähnung, die mit großer Erbitterung durchgeführt worden sind, aber keine wesentlichen Änderungen gebracht haben. Ferner die Vorgänge in China. Hier befindet sich alles in einem Schwebestadium. Die Einheitsfront der Mächte weist große Misse auf, da Japan und Amerika eigene Wege gehen und ihnen an dem Abzug ihrer Waren in Süchina mehr liegt, als an Genehmigungen und Sanktionen. Die Pekinger Regierung hat inzwischen 18 Feindesregimente in der russischen Ostsibirien verhaftet. Die Pekinger Regierung scheint den Vorrang gegen die radikale Hanfregierung nunmehr angetreten zu haben und die ihm entgegengekehrten Truppen zurückzuführen. Im ganzen sind die Verhältnisse in China aber auch jetzt reichlich unklar.

Tagung der Weltwirtschaft.

44 Staaten vertreten. — Deutschlands Delegation. — Teilnahme Russlands?

Unter dem Vorsitz des früheren belgischen Ministerpräsidenten Dehonis tritt am kommenden Mittwoch in Genf die große, in mehr als einjähriger Arbeit vorbereitete Weltwirtschaftskonferenz zusammen. Im Gegensatz zur Abrüstungskonferenz, deren kläglichster Ausgang noch in rücker Erinnerung ist, trägt die Weltwirtschaftstagung keinen offiziellen Charakter. Wenn der größere Teil der Delegierten auch von den Regierungen ernannt worden ist, sind die Delegationen in ihren Entschlüssen doch völlig frei, da sie keine Träger der amtlichen Politik sind und nur als Sachverständige zu gelten haben. Daraus folgt natürlich auch, daß die Beschlüsse der Konferenz die Regierungen nicht binden.



Wie jetzt mitgeteilt wird, haben insgesamt 44 Staaten ihre Teilnahme angemeldet. Jeder Staat entsendet fünf Delegierte und eine Anzahl Sachmänner. Frankreich ist sogar durch 50 Personen vertreten. Die Gesamtzahl der Delegierten und Sachverständigen wird auf 400 geschätzt. Für die Beratungen sind drei Wochen in Aussicht genommen. Der erste Teil der Konferenz ist einer Generalansprache über die Lage der Weltwirtschaft gewidmet. Danach folgt eine ausführliche Einzelberatung, für die verschiedene Kommissionen und Unterkommissionen gebildet werden. Die wichtigsten drei Hauptausschüsse sind die für Handel, Industrie und Landwirtschaft. Den Schluß der Tagung bilden Vollerwerbungen, die durchweg öffentlich sind. Die Konferenz wird natürlich nicht nur einen bloßen Ge-

dankeausstausch bringen, sondern auch politischen und wirtschaftlichen Beziehungen hinter den Kulissen Gelegenheit geben.

Unser obiges Bild zeigt die Mitglieder der deutschen Delegation, die am Sonntag und Montag Berlin verlassen:

Obere Reihe, von links nach rechts: Generalsekretär Eggers vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund als Vertreter der Arbeitnehmer, Staatssekretär Dr. Frensdorfer, Vertreter der Reichsregierung, Reichstagsabgeordneter Samers, als Vorsitzender der Kommission zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Industrie.

Untere Reihe: Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Büdors, als Vertreterin der internationalen Frauenorganisationen, Reichsminister a. D. Hermes, als Vertreter der deutschen Landwirtschaft, Großindustrieller Karl Friedrich v. Siemens, als Vertreter der Unternehmer.

Spanien und aller Wahrscheinlichkeit nach auch Rußland, werden auf der Konferenz nicht vertreten sein. Rußland hat im Dezember eine Einladung erhalten, diese jedoch zurückgeschickt, weil es damals noch mit der Schweiz in Unfrieden lebte. Der Völkerverbund hat nun zwar eine Erklärung veröffentlicht und darin zum Ausdruck gebracht, daß die Einladung an Rußland aufrecht erhalten werde, Rußland scheint jedoch nicht gewillt zu sein, ohne eine neue Einladung nach Genf zu gehen.

Politische Rundschau.

Berlin, den 30. April 1927.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat Freitag zum 25-jährigen Parlamentsjubiläum ein Glückwunschtelegramm überreicht. In seinem Danktelegramm hat er auch die letzten beiden Jahre als die fruchtbarsten seines politischen Lebens bezeichnet.

Der Leiter der Stillfahrtsabteilung der englischen Regierung tratete der Süddeutschen Luftlinie in München einen Besuch ab.

Badiger Erlaß eines Ausführungsgesetzes zum Artikel 48? Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat das Reichsinnenministerium in den letzten Tagen mit den anderen Reichsministerien und mit den Länderregierungen über den Erlaß von Ausführungsvorschriften zum Artikel 48 der Reichsverfassung, der den Ausnahmezustand betrifft, Fühlung genommen. Wann das Gesetz dem Reichskabinett und den zugehörigen Körperschaften vorgelegt wird, ist noch unbestimmt.

Zeitweise Räumung des Saargebiets. Presse-meldungen zufolge sind aus Saarlouis zwei Schwadronen des dortigen französischen Dragoner-Regiments abgezogen. Die noch übrigen Teile des Regiments werden in den nächsten Tagen folgen.

Dr. Reichardt nimmt mit dem Handwerk Fühlung. Der Vorstand des Deutschen Handwerks- und Gewerbesammlertrates in Hannover zu einer Sitzung zusammen, in der sich der neue Reichskommissar für Handwerk und Gewerbe, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, dem Vorstand vorstellte. Dr. Reichardt versprach, die gesamten Interessen des Handwerks und des Gewerbes zu fördern; insbesondere werde er der steuerlichen Belastung des Handwerks größte Aufmerksamkeit schenken.

Eintritt Rechts in den preussischen Staatsdienst. Das preussische Staatsministerium hat den Stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat, Ministerialdirektor Dr. Sachs, in den Ruhestand versetzt und den vom Reichsinnenministerium verabschiedeten Ministerialdirektor Dr. Brecht zu seinem Nachfolger ernannt.

Rundschau im Auslande.

Der aus Konkurrenzabsichten gegen die Reichsbahn begonnene Bau der polnischen Eisenbahnlinie Katowitz-Gdingen voll befristet.

In Genf tagt ein Völkerverbundsausschuß zur Bekämpfung des Wollhandels, in dem Deutschland durch die Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Bäumer vertreten wird.

Deutscher Sieg in Königsbütte.

Bei der Wahl der unbesetzten Stadträte in Königsbütte in Oberschlesien erhielt die deutsche Fraktion einschließlich der deutschen Sozialisten von 10 Sitzen 7 und die Polen nur 3 Sitze.

Freundschaftsvertrag mit Südlawen?

Der südlawische Außenminister Marinkowitsch veröffentlicht einen Artikel, in dem er ausführlich, Südlawen gegenüber dem Wunsch eines Freundschafts- und Schiedsver-

frank mit Deutschland. Heller fündigt der Minister die nächsten Wochen einen Schritt nach dieser Richtung hin an. Deutschland hebt diesen Plänen wohlwollend gegenüber. Die beste freundschaftsrechtliche Schilderung würde jedoch darin bestehen, daß es keinen 750 000 Deutschen volle Freiheit auf kulturellem Gebiet einräumt.

Hollstaftkonferenz in London.

Im englischen Luftfahrtministerium begann eine zweitägige Konferenz von Vertretern des Luftfliegens in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland, der Schweiz und der Tschechoslowakei. Zur Beratung stehen Probleme des Flugverkehrs im westlichen und nordwestlichen Europa.

Ehrhardt nimmt das Wort.

Präsident der Wiking- und Olympia-Anwälte.

Der letzte Tag des Wiking- und Olympia-Prozesses in Leipzig wird mit einer längeren Erklärung des Kapitäns Ehrhardt eingeleitet, in der Ehrhardt zu den Ausführungen des Ministerialrats Schöner Stellung nimmt. Darin heißt es:

Ministerialrat Schöner hat sich als Vertreter des Deutschen Reiches den preussischen Innenminister bekannt. Er ist also für die darin enthaltenen verurteilenden Verlesungen bezüglich meiner angeblich erzielten Anstellung zum Weineid verantwortlich. Ministerialrat Schöner hat hier erklärt, er könne den Vorwurf der erwiehenen Anstellung nicht mehr aufrecht erhalten. Bis zu diesem Zeitpunkt hat er jedoch den preussischen Minister des Innern in dem Glauben erhalten, daß der Vorwurf der erwiehenen Anstellung zum Weineid berechtigt sei. Dies ist der erste Versuch, meine Glaubwürdigkeit anzuzweifeln. Ministerialrat Schöner hat weiter behauptet, es liege ein Geständnis von mir dafür vor, daß ich einen Weineid und Beihilfe zum Weineid geleistet habe.

Ein solches Geständnis habe ich nie abgelegt, sondern genau das Gegenteil erklärt. Ministerialrat Schöner hat weiter meine Glaubwürdigkeit in Zweifel gezogen durch Herausgabe eines Briefes, den ich an Staatssekretär Weismann geschrieben habe. Dieser Brief war streng vertraulich. Er war vor Übernahme der Führung des Wiking-Bundes durch mich übergeben. Trotzdem hat Ministerialrat Schöner behauptet, daß ich damals Führer des Wiking-Bundes gewesen sei.

Zum Schluß weist Ehrhardt noch den Vorwurf zurück, er habe 1923 unter Befehl des Generals von Lossow an der tschechischen Grenze bereit gestanden, um mit Lossow gegen Berlin zu marschieren. Zusammenfassend, so fündigt Ehrhardt, stelle ich fest, daß Ministerialrat Schöner meine Glaubwürdigkeit durch Auffstellung unrichtiger Behauptungen zu erschüttern versucht.

Darauf nahm Ministerialrat Schöner das Wort zu einer

Gegenklärung,

in der er folgendes ausführte:

Wir kämpfen sachlich und mit sachlichen Mitteln. Ich führe keinen persönlichen Kampf gegen Kapitän Ehrhardt. Was die Frage des Weineides betrifft, so halte ich die Behauptung anrecht, daß der Kapitän sowohl Weineid, die Beihilfe zum Weineid (der Prinzessin Hohenlohe) geleistet hat. Ich stelle den Beweisanspruch auf Verurteilung der Straftaten und erneuten Eintritt in die Beweisaufnahme. Was den Brief Ehrhardts an Staatssekretär Weismann betrifft, so stelle ich fest, daß ich diesen Brief in den Akten gefunden habe. Kapitän Ehrhardt hat selbst erklärt, die Führung des Wiking-Bundes im Mai 1928 übernommen zu haben, der Brief kam aber aus dem Juni. Dies erschüttert seine Glaubwürdigkeit.

Der Gerichtshof verfindet hierauf nach längerer Beratung den Beschluß,

den Beweisanspruch abzulehnen,

da die Vorgänge im Prozeß gegen die Prinzessin Hohenlohe einschließlich der Protokolle gerichtsnotorisch seien.

Der Prozeß abgeschlossen.

Schlusswort der Bundesführer.

Nach den Ausführungen der Verteidiger erteilte der Vorsitzende Kapitän Ehrhardt und Oberst von Lud das Schlusswort. Kapitän Ehrhardt erklärte darin: Seit dem Tage, an dem ich die Leitung des Wiking-Bundes übernahm, war kein Programm, Nationale Einheit tut not! Es ist keine einzige Tatsache vorgebracht worden, daß von diesem Zeitpunkt an auch nur ein Wiking im ganzen Reich gegen dieses Programm verstoßen hat, und daß ich selbst in meinem Programm abgewichen bin. Der geistige Kampf, der auf Grund dieses Programms geführt wird, geht nicht um die Staatsform, sondern um die Staatseinheit.

Zusammenarbeit in Staat und Wirtschaft.

Eine Rede des preussischen Handelsministers.

Anlässlich der 26-Jahrfeier der Berliner Industrie- und Handelskammer hielt der preussische Handelsminister Dr. Schreiber eine Rede, in der er die Gläubwünsche des Staatsministeriums überbrachte. Weiterhin behandelte der Minister die Entwicklung und die Bedeutung der Berliner Handelskammer und betonte dann, daß der Staat auf die politische und wirtschaftliche Selbstverwaltung und die Mitarbeit seiner Bürger angewiesen ist. Dr. Schreiber erörterte schließlich auch noch organisatorische Fragen und fuhr fort:

Auch in Zukunft werden organisatorische Fragen auf dem Gebiete der Wirtschaftsvereinigungen eine große Rolle spielen. Die deutsche Arbeiterbewegung ist eine der mächtigsten Kräfte im Volkstume, nach einer ihrer arden Bedeutung entsprechenden lebendigen und verantwortlichen Mitwirkung in Staat und Wirtschaft, wie sie den Arbeitgebern in den Industrie- und Handelskammern, in den Handwerkskammern und den Landwirtevereinigungen zu wünschen ist. Dieses Verlangen ist gesund und berechtigt; es ruht auf dem großen Gedanken der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung und der Interessengemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die deutsche Wirtschaft hat von jeher ihre Kraft gezogen nicht aus dem Reichtum natürlicher Bodenschätze, sondern aus den großen wirtschaftlichen Werten der schaffenden Bevölkerung, dem Ehrgefühl und der Fleiß, Unternehmungskraft, Verantwortungsbewußt und Zuverlässigkeit gleichzeitige stets zur Verfügung stehenden Kräfte, und es ist nie in der deutschen Geschichte zu bezeugen gewesen, wenn der Kreis dieser, die zum verantwortlichen Mitwirken in Politik und Wirtschaft berufen

wurden, sich erschloß. Es werden daher auch bei der Vertretung der Wirtschaftlichen Wege zu gemeinsamer Arbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aneinander werden müssen.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Hoffnung auf eine allmähliche Befundung der deutschen Verhältnisse.

Hergtred in Hirschberg.

Arbeit und Ziele der Regierungskoalition.

Reichsjustizminister Dr. Hergt beschäftigte sich in einer in Hirschberg veranstalteten Versammlung in längerer Rede mit der von der neuen Regierungskoalition bisher geleisteten Arbeit.

Die schwere Enttäuschung von Thoiry habe Rechte und Mitte einander näher gebracht. Erfolg gehabt. Aber gerade aus den Mißerfolgen heraus sei die Ueberzeugung gekommen, daß die friedliche Verhandlungspolitik für uns wohl die richtige ist. Die Verhandlung müsse jedoch gegenseitig sein. Eine reale Werte geben. Nicht mehr Vorleistungen, sondern Leistung und Gegenseitigkeit müßten erstrebt werden. Auf dem gesamten Gebiete der Außenpolitik herrsche jetzt eine Einheitsfront in jeder Beziehung.

Innenpolitik sei hervorzuheben, daß der Kampf gegen die Reichswehr abgeklungen worden sei.

Schlusssdienst.

Politikkonferenz über den Stahlhelmtag.

Berlin, 30. April. Unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten fand im Polizeipräsidium eine Konferenz über die für den Stahlhelmtag zu treffenden Maßnahmen statt. Das Ergebnis der Besprechung ist dahin zusammenzufassen, daß die Polizei mit allen Mitteln das jedem Staatsbürger gewährleistete Versammlungsrecht schützen wird und alle Vorbereitungen getroffen hat, um einen ruhigen und ungehinderten Verlauf des Stahlhelmtages sicherzustellen. Für die Durchführung dieser Aufgaben steht eine ausreichende Anzahl von Polizeibeamten zur Verfügung. Außerdem ist Vorkehrung getroffen, daß für besondere, unvorhergesehene Fälle noch starke Reserven vorgehalten sind.

Urteil im Disziplinarverfahren gegen Dr. Thiele.

Berlin, 30. April. Der Disziplinarhof hat gegen den Gerichtsarzt Dr. Thiele wegen der gegen ihn erhobenen Vorwürfe bei der Behandlung des ehemaligen Reichspostministers Dr. Höpfe und sonstiger Patienten im Untersuchungsgefängnis nach mehrtägiger Verhandlung folgendes Urteil gesprochen: Dr. Thiele wird wegen Dienstvergehen mit Verlesung in ein anderes Amt von gleichem Range mit Verminderung des Dienstentkommens um zehn Prozent auf die Dauer von drei Jahren bestraft.

Sozial-Überbeihilfe in Thüringen.

Weimar, 30. April. Der Landtag verschob die für gestern angelegte Abstimmung über die bürgerliche Ministerliste und über die Landtagsauflösung auf Sonnabend, und nahm dagegen den sozialdemokratischen Antrag auf Gewährung einer Überbeihilfe von 700 000 Mark für erwerbslose Sozial- und Kleinrentner an. Die Beihilfe wird sofort ausgegahlt.

Handreich auf Rauning?

London, 30. April. Londoner Blätter berichten aus Rauning, Beamte der Schaughai-Rauning-Eisenbahn erklären, daß 2000 Arbeiter und 7000 Mann Schaungruppen während der letzten zehn Tage im Bezirk von Rauning die Verteidigungslinie von Rauning durchbrochen und die Stadt besetzt hätten. Die Mehrzahl der Truppen Schaungläubiger habe den Rückzug angetreten. Die Meldung muß natürlich mit Vorsicht aufgenommen werden.

Das Hochwasser geht zurück.

Auch an der Oder.

Aus Stettin, dem Deutschland im Overtal und aus Breslau kommen endlich die Meldungen, daß die Wassermassen zurückgehen. Die Schäden sind gewaltig. Bei Melitzsch-Trachenberg ist z. B. an eine Befestigung der Felder auf Wochen hinaus nicht zu denken. Es handelt sich in den Millionen gehen.

Weiteres langames Fallen an der Elbe.

Im Mecklenburger Hochwassergebiet bei Voikenburg hat eine Abnahme des Wasserstandes um etwa 20 Zentimeter stattgefunden. Aber mit einem merklichen Fallen des Wassers in den nächsten Tagen wird nicht zu rechnen sein, da nun wieder die Saale und Müde gestiegen sind.

Vom Missißippi.

Hoover wegen der Deichsprengung beschaffen?

Die Vorbereitungen zur Deichsprengung sind beendet. Die Bomben sind mit Ammonoat aus den aufgegebenen Gebieten geschafft worden. Nur wenige Trapper weigerten sich energisch, ihr Heim aufzugeben, bevor die Fluten sie dazu zwingen. 450 000 Acres werden durch die Deichsprengung unter Wasser gesetzt.

Als der Staatssekretär Hoover die für den Durchbruch ausreichende Stelle des Deiches befestigte, fielen plötzlich drei Schiffe in Richtung seines Bootes. Der Urheber des vermutlich geplanten Attentats konnte nicht entdeckt werden. Kurz nach diesem Vorfall mußten die letzten Reserven der Nationalgarde aufgerufen werden, weil angeblich Attentate geplant waren.

Ein Hochwasser-Kommissar ernannt.

Der frühere Gouverneur Parker ist zum Regierungskommissar mit diktatorischer Vollmacht für das Hochwassergebiet ernannt worden. Der Schaden wird jetzt schon auf mehrere hundert Millionen Dollar geschätzt.

Gerichtssaal.

Kindermörderin. Vom Stendaler Schwurgericht wurde die Hausangestellte Frieda Trube aus Düsseldorf wegen Kindesmordes zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagte, die bis dahin gelungen hatte, in der Verhandlung geständig zu sein.

Hohe Folgen einer Verwechselung. Das Leipziger Schöffengericht verurteilte die Oberkammerfrau Fiebig wegen fahrlässiger Tötung zu zehn Monaten Gefängnis. Die Schöffengericht unterzeichnete hatte, hat tag, der sich einer Operation des Halses verabschiedet, hat Kobolain eine zu starke Dosis Kofain verabreicht bekommen. Sonntag ist daran gestorben.

Sport.

Höhermann-Hamburg. Der beste Weltmeister der Turnen, der im Vorjahre die Kampfstilmeisterschaft in Köln gewann, hat jetzt der Turnerschaft den Rücken gekehrt und ist zur Deutschen Sportbehörde übergetreten. Höhermann ist Mitglied von Victoria-Hamburg geworden und bereitet sich unter Leitung des bekannten Sportlehrers Zimmmer auf die neue Saison vor.

Süddeutsche Fußballer in Berlin. Nachdem erst am letzten Sonntag in Berlin die Spielvereinigungen für den Sommer, folgt am 14. Mai ein weiterer süddeutscher Zügelverein. Der Berliner Meister Hertha B.C. hat sich für diesen Tag den Karlsruher F.V. eingeladen.

Die Tagung für Spielplätze des Deutschen Reichsausschusses, die in der Zeit vom 23. bis 25. Juni in Berlin stattfindet, geht im Großen festlich des Berliner Marshauses vor sich. Mit der Eröffnung wird eine Ausstellung von Spielplatzanlagen verbunden. Die weiteren Beratungen finden in den Räumen der Deutschen Hochschule für Politik statt. Am 25. Juni werden von den Teilnehmern der Tagung die Spielplatzanlagen von Groß-Berlin und Potsdam besichtigt. Auch das Programm der sich an die Tagung anschließenden Rundfahrt zur Besichtigung mütterlicher Anstalten im Kreis der Städte Dortmund, Oberhausen, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Frankfurt a. M., Nürnberg, Trier und Augsburg Bohnstein bei Scha.aa.



Hans Breitensträter,

der volkstümlichste deutsche Voger, wird am Sonntag in der Dortmunder Weisalfenhalle mit dem Duisburger Hubi Wagner um den Meisterkittel im Schwergewicht kämpfen.

Lokales.

Gedentafel für den 1. Mai.

1726 * Der Dichter Friedrich Wilhelm Radach in Frankenhäuser († 1777) - 1872 Gründung der Universität Straßburg - 1873 † Der Reisende David Livingstone am Bangweulosee († 1813) - 1904 † Der Komponist Anton Dvorak in Prag (* 1841) - 1915 (1.-3.) Schlacht von Gorlice-Tarnow - 1918 Die Deutschen besetzen Ostbaptel.

Sonne: Aufgang 4,34, Untergang 7,21.
Mond: Aufgang 4,57 B., Untergang 7,17 B.



Der Unheilbringer April. - Das graue Elend. - Eine gewisse Sorte Menschen. - Arbeitslosigkeit. - Fürsorgegeling Dinge. - Arbeitslosigkeit.

In der Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, sieht sich zum ersten Male seit diesen langen, regenschweren, düsteren, kalten Tagen ein schütterer, aber doch wärmender Sonnenstrahl durch die Scheiben des Fensters in das Arbeitszimmer hinein. Er leuchtet über den Tisch, wirft glitzernde Blitze über das Schreibzeug, über das tintenübergiege Papier und blinzelt neckisch ins Antlitz hinein, auf der eindringlich: Daß doch endlich einmal die trüben Gedanken hinaus in die Frühlingswelt, die trüben Gedanken, die alle die Meldungen hervorgerufen mußten, die da der Unheilbringer April in diesem Jahre auf dem Gemüßen hat. Aber diese Aufforderung ist doch noch zu schwach, als daß sie den beabsichtigten Erfolg erlangen könnte. Das Sturm- und Hochwasser im deutschen Vaterlande, im Hochwassergebiet des Missißippi andrückt, hat, ist wahrlich von einem so tiefen Einbruch, daß auch die endlich berechtigte Hoffnung auf einen lachenden, farbenfrohen, saugenden, klingenden, singenden Frühling, die dieser Welt, beglückende, aufmunternde Sonnenstrahl bringt, nicht die ganze schwere Last, das graue Elend in den heimgegriffenen Gebieten vergessen machen kann. Diese Dinge sind denn doch zu ernst.

Friedlich, eine gewisse Sorte Menschen gib's, die der grenzenlose Jammer nicht kümmert. Als ob man sich so über die Not der Zeit hinwegsetzen könnte, lebt man in den Großstadt-Lokalen, in denen man sich nicht langweilt, wie irrsinnig drauflos, trotz des Geldmangels, über den so jammervoll geklagt wird. Bis drei Uhr nachts geht jetzt schon mancherorts die Polizeistunde. Sie genügt jedoch manchem Belebungsling längst noch nicht, und in der gierigen Spekulation auf den Faumel, in dem sich ein Teil

namentlich der Jugend durchs Leben tanzt, haben verschiedene Wirt in einigen Städten ihre Geschäfte so eingestellt, daß sie morgens um 6 Uhr öffnen und mit- tags schließen, und es verlautet, daß mehrere dieser Lokalitäten den Antrag auf Genehmigung der Dauer ihrer Schankstätten um vier Uhr (1) morgens gestellt haben. So wie es in der Vorlesungszeit war.

Es ist es da verwunderlich, wenn ein großer Teil der Nachrichten, die man in dieser Woche zusammenstellen mußte, ein widerwärtiges, abfälschendes Bild von der Bernahelung der Jugend wiedergaben. Der fürstliche Hofling H. i. n. g., um nur eines herauszugreifen, der in Berlin nun endlich, die Eiswasser im nächsten Winter, mit dem gekochten Anzug angezogen, verhaftet worden ist, verkörpert das traurige Beispiel für die Auffassung von Jünglingspflicht, Pflichterfüllung, Verantwortlichkeit und Ehrlichkeit, wie sie heute nicht selten anzutreffen ist. Der Flegel hat zahlreiche Gemüther in seinem wilden Spiel mit den heiligsten Gefühlen, die in der Familie herrschen, in rohester Selbstsucht im Inneren aufgewühlt. Er teilte vermögenden Familien mit, daß ein Angehöriger durch einen Straßenfall schwer verletzt sei. Er sei von dem Hilfe leistenden schwer bedrückt, für Verbände, Transport usw. sofort eine Summe, meistens 100 Mark, anzufordern, die man ihm an eine bestimmte Stelle bringen möge. In über 16 Fällen ist ihm das, wie bislang feststeht, auch gelungen. Er hat von dem erlangten Geld ein Pfaffenkleid gekauft, und hat auf dem Polizeipräsidium prahlend seine „Heldentaten“ mit selbstgefällig lächelnder, frecher Frage erzählt. Gottlob, sind die meisten jungen Menschen doch noch anders geartet! Aber dennoch hat dieser entsetzliche Mensch in manchem imponiert, namentlich denen, die einen Kitzel darin empfinden, wenn sie in den traurigen Prozessen der Strafgerichte den Zuhörerraum mit Beschlag belegen. Dort wird manchen ja das Tor zum Zuhörerraum geöffnet.

Arbeitslosigkeit! Es ist, als ob der Sonnenstrahl beim Niederschreiben dieses Wortes an hoffnungslosender Wärme gewänne. Man freut sich, ist man unruhiglos, — und das soll ja der Mensch gerade — an unserer Zeit sein —, über jede kleine Gabe. Diese kleine Gabe stellt die Tatsache dar, daß die Zahl der Arbeitslosen in einem Monat im deutschen Reich um rund 340 000 zurückgegangen ist, was einen Rückgang um 58 Prozent bedeutet. Aber — das Meer der unglücklichen Arbeitslosen beträgt immer noch über 1 1/2 Millionen. Wenn sich nun mit der fortschreitenden Jahreszeit die Baurücklage, was ja erfreulicherweise zu erwarten ist, wieder beleben wird, dann werden zwar diese 1 1/2 Millionen wesentlich gekürzt werden. Die Vielzahl derer jedoch, die übrig bleiben, muß dazu zwingen, die Stürze in erste Sorgenfalten zu legen. Wenn der Mai an dieser Vielzahl einen beträchtlichen Abbruch machen würde, dann wäre das schönste Geschenk, das er als Sommermond uns bringen könnte.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 30. April 1927.

Theatervorstellung in Kassel. Wie bereits berichtet, findet die letzte Fremdenvorstellung des Theaters in Kassel für den Theaterring Hersfeld am morgigen Sonntag statt. Zur Aufführung gelangt die Oper „Tannhäuser“. Die Vorstellung beginnt um 2 Uhr und endet nach 5 1/2 Uhr. Der Theaterzug, der sehr früh gelegt ist, verläßt Welsungen bereits um 9³⁰ vorm. und trifft kurz nach 10 Uhr in Kassel ein. Er ist von Spangenberg mit dem Automobil zu erreichen. Abfahrt von Spangenberg (Marktplatz) 8³⁰ vorm.; Ankunft in Welsungen 9⁰⁰ vorm. Die Rückfahrt wird von Kassel abends wieder mit dem Sonderzug angetreten, der um 8¹⁰ von Kassel abfährt und Anschluß an den 9²⁰ in Spangenberg eintreffenden Zug hat.

Weiterprüfung. Klempnermeister Konr. Kuhrau legte dieser Tage bei der Handwerkskammer in Kassel seine Meisterprüfung für das Elektro-Instalationsgewerbe mit gutem Erfolg ab. Damit ist er auch für alle Arbeiten, die das Elektro-Instalationsfach betreffen, auch außerhalb Spangenburgs zugelassen. Seine schon vor längerem Jahren abgelegte Meisterprüfung als Klempner-Instalateur galt nur als Zulassung für Spangenberg.

Kino. Tom Mix zum letzten Male im hiesigen Lichtspiel-Theater in seinem Meisterwerk. Schon der Name Tom Mix verspricht in diesem Werk einen Abenteuerroman, einen Westernroman, der jeden Besucher fesseln wird. Auserlesene Naturschönheiten, wilde, tollkühne Sentationen, der berauschende Atem einer romantischen, erotischen Welt, kennzeichnen auch das neueste Meisterwerk des gallanten Tollkops Tom Mix als „König der Gaukler“. Die aufregende Wasserfatastrophe, die in diesem Film gezeigt wird, die Sprengung der Colorado-Dämme, sowie die vernichtende Todesfahrt des weißen Comboys über die g'antischen Wasserfälle des entsetzlichen Colorado ist eine einzigartige Meisterleistung. — Außerdem ein reichhaltiges Beiprogramm. (Verstärktes Orchester).

Handball. Heurita, ich hab's gefunden, vielmehr die Hersfelder haben's gefunden, ein Haar in der Handballsuppe. Am morgigen Sonntag sollte bekanntlich das erste Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Südgruppe im Handball, des Fußball-Obergaues, zwischen den Turnvereinen Bebra und Spangenberg in Welsungen fallen. Zur größten Überraschung aller Beteiligten muß man vernehmen, daß Hersfeld in der Zwischenzeit glücklich einen Grund zum Protestieren gefunden hat und beim Kreispielausschuß geharnischten Protest gegen das verlorene Spangenberg-Spiel eingelegt hat. Die Absichten der Hersfelder, am grünen Tisch billige Lorbeeren zu ernten, berührt einen sehr eigenartig. Auffallend ist, daß man jetzt erst von dem diplomatischen Schritt beim Kreispielausschuß erfährt und der Protest unter Umgehung des zuständigen Gauhandballmanns erfolgt ist. Hoffentlich verfährt man bei der Verhandlung über den Protest nicht, daß

spöttlich so „mustergültige“ Verhalten der Hersfelder bei dem Spangenberg-Spiel einer eingehenden Würdigung und kritischen Beleuchtung zu unterziehen. Hoffentlich! — Die Turngemeinde Guxhagen hat sich erboten, an Stelle des Meisterschaftsspiels gegen die Spangengerger ein Freundschaftstreffen auszutragen. Falls die Begegnung zu Stande kommt, wird Spangenberg eine schwere Aufgabe zu lösen haben und um eine Niederlage nicht herumkommen. Aber schließlich wird ja in Guxhagen auch nur mit Wasser gelacht.

Die Wetterlage. Mitteleuropa steht, wie der Frankfurter Wetterdienst berichtet, fortgesetzt unter dem Einfluß der Randausläufer der nördlichen Tiefdruckgebiete. Da diese Randausläufer nur schwach sind, bleibt ihr Einfluß auf die Witterung unseres Gebietes nur gering, jedoch auch an den nächsten Tagen nur vorübergehend mit Vermölgungszunahme und unerschöpflichen Niederschlägen zu rechnen ist. Die Temperaturen gehen dabei zunächst wieder etwas zurück.

Treysia. Für den in den Ruhestand getretenen Konrektor Viktor ist der seit 30 Jahren an der Stadtschule wirkende Lehrer Engeroth zum Konrektor ernannt worden.

Kassel. Gestern nachmittag kurz nach vier Uhr, wurde die Feuerwehr Mauerkasse nach einem Hause der Hohentorstraße gerufen. Sekunden später erfolgte ein gleicher Alarmruf auf der Hauptfeuerwache Nebelhaufstraße, wobei kurz hintereinander zwei Züge mit Branddirektor Wieseher an Ort und Stelle eintrafen. Dieses hatte genügt, um sofort eine riesige Menschenmenge herbei zu locken. Und die Ursache? In einer Wäschekasse hatte sich in einem dortigen Fischbäckchen das Fett entzündet, wobei Personen leichtere Brandverletzungen am Kopf erlitten. Das brennende Fett wurde in wenigen Minuten gelöscht, die Verletzten verbunden und ebenso schnell, wie sie gekommen war, rückte die Wehr wieder ab.

— In dem Umkleieraum für die Angestellten eines hiesigen größeren Werts im Meseroviertel schoß sich gestern abend der älteste Buchhalter eine Kugel in den Kopf. Er wurde erst nach einer Stunde aufgefunden und sofort durch die Arbeiter-Samariterwache Walsenhausstraße dem Landeskrankenhaus zugeführt. Es besteht wenig Hoffnung, den Mann am Leben zu erhalten. Der Lebensmüde zeigte schon in der letzten Zeit leichte geistige Störungen und sollte sich in ein Sanatorium begeben. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind noch nicht abgeschlossen, ergaben aber bereits, daß andere Beweggründe ausgeschlossen sind.

Wehrda. Auf eine 50jährige Dienstzeit als Privatförder des Freiherrn von Stein zu Nord- und Rheim zurückzuführen, war dem Privatförder Joh. Volender auf Fortbau Lochhamme vergönnt. Zahlreiche Ehrungen wurden dem bewährten Beamten zuteil. Auch der Reichspräsident von Hindenburg sandte ein persönliches Anerkennungsdiplom.

Aus Stadt und Land.

25 Jahre Berliner Handelskammer. Die Berliner Handelskammer, die seit dem 1. April 1924 die Bezeichnung „Industrie- und Handelskammer“ führt, trat am 29. April in das zweite Vierteljahrhundert ein. Aus diesem Anlaß sandte die Reichsregierung durch den Reichskanzler Dr. Marx dem Präsidenten Mendelssohn ein Glückwunschtelegramm.

Unzufällige Mordtat bei Briesen. In dem Dorfe Steinbeck auf der Straße Briesen-Venenberg wurde die 42 Jahre alte Frau des Straßenarbeiters Kempa von der Frau des Arbeiters Ort im Walde mit einem Küchenmesser ermordet. Die Mörderin sowie der Mann der Ermordeten, die, wie die Ermittlungen der Landjäger ergaben, gemeinsam den Plan zu dem furchtbaren Verbrechen ausgeheckt haben, wurden verhaftet und in das Freiwalder Gefängnis gebracht.

Frühlingsgewitter mit ersten Folgen. In mehreren schlesischen Ortschaften wurde bei Frühlingsgewittern durch Blitzschläge schwerer Schaden angerichtet. So wurde in Lüben der Sohn eines Müllers schwer verbrannt. Bei Bunzlau schlug der Blitz in den Turm einer Kirche und richtete im Innern ziemlichen Schaden an. Ein zweiter Blitz traf dort das Haus eines Arbeiters und verletzte dort sein dreijähriges Töchterchen und seine Mutter schwer. Außerdem brannte durch einen Blitzschlag das Wohnhaus eines Landwirtes vollständig nieder.

Bergmannstod. Auf der Grube Ludwigsglück bei Beuthen D. S. wurden beim Zusammenbruch eines Pfeilers zwei Arbeiter verunglückt. Beide erlitten Rippen- und Beckenbrüche, sowie schwere innere Verletzungen, denen einer der Verunglückten bereits erliegen ist.

Eyfer der Autoraferei. Auf der Chaussee Zauer-Goldberg nahm der Kunststeinfabrikant Eisner aus Profen mit erheblicher Geschwindigkeit eine Kurve zu scharf. Er wurde aus dem Wagen geschleudert und stürzte in eine Sandgrube. Hierbei brach er sich das Genick und war sofort tot.

Reim Schmuggeln verhaftet. 28 Schmuggler aus Kongresspolen wurden beim Brennspiritus über die Grenze bei Beuthen zu fassen. 25 der Schmuggler wurden verhaftet und ins Beuthener Gefängnis eingeliefert.

Fabrikbrand. In den Deutschen Kap-Abbest-Werken bei Bergedorf bei Hamburg entstand ein Großfeuer, das die Schlosserei und das Stiefelhaus vollständig zerstörte. Der Betrieb, der etwa 130 Personen beschäftigt ist, muß vorläufig stillgelegt werden.

Ein Räuberhauptmann im Rheinland verhaftet. In Aachen gelang es, den Hauptführer einer Räuberbande festzunehmen, die im Rheinland, besonders

im Grenzgebiet und in rheinischen, zahlreiche Schwere Raubüberfälle ausgeführt hatte. Acht Mitglieder der Bande waren schon vorher dingfest gemacht worden. Neben vielen anderen ist auch der Raubüberfall auf den Kölner Südbahnhof, bei dem große Geldbeträge entwendet wurden, durch das Geständnis eines Mitglieds der Bande aufgeklärt worden.

Eine Hängebrücke in Köln. Die Kölner Stadtvorordnetenfassung hat einen Antrag angenommen, der sich für die Verwendung einer Hängebrücke über den Rhein zwischen Köln und Köln-Mülheim ausspricht. Damit ist der Kruppische Bogenbrückenentwurf „Aus einem Haß“ abgelehnt.

Großes Schadensfeuer. In der Scheune des Gutsbesizers Schneider in Altengeesee in Thüringen drang ein Schadensfeuer aus, das sich bald über Stall, zwei Scheunen und das Wohnhaus erstreckte. Auch das Gut des Landwirts Otto Dix, bestehend aus zwei Wohnhäusern, zwei Scheunen und Stallgebäude wurde eingeschlagen.

Verhaftung von Polizeiverwaltern. Wie amtlich mitgeteilt wird, werden vom 1. Juli d. J. ab die im Kreise Galbe bezogenen Stadtgemeinden Schnebeck a. E. und Bad Salzellen sowie die Landgemeinde Frose a. E. in den Bezirk der staatlichen Polizeiverwaltung Magdeburg einbezogen. Schnebeck wird mit dem genannten Zeitpunkt Sitz eines der staatlichen Polizeiverwaltung Magdeburg unterliegenden Polizeiamts.

Explosion. In der Pulvernähe in Neustadt a. d. Aisch der Firma Georg Schorr und Co. ist eine Explosion des Aluminiumstaubes erfolgt. Der größte Teil des Werkes ist zerstört, das Dach abgerissen und weit hinweggeschleudert worden, sämtliche Fenster zertrümmert. Zwei im Betrieb befindliche Männer konnten sich noch vor der Explosion retten. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der Nachbargebäude beschränken.

Schwerer Diebstahl im Zug. Im Nacht-Zug Berlin-Köln ist dem Kaufmann Henri Chardon aus Paris eine Musterkollektion Uhren und Brillanten im Werte von 30 000 Mark und eine Briefkassette mit 600 Mark gestohlen worden. Gleich hinter Köln verpörrte der Reisende eine merkwürdige Mähdigelt und schlief bald ein, um erst kurz vor Berlin wieder zu erwachen. Man nimmt an, daß der Verurteilte von dem bis jetzt noch unbekanntem Räuber bestraft ist.

Der verhängnisvolle Schlag. Ein Industrieller aus Trojes in Frankreich, der vom Begräbnis seines Bruders kam, schlief während der Fahrt am Steuer seines Automobils ein. Der Wagen fuhr bald darauf gegen einen Baum, wobei der Industrielle den Tod fand.

In der Kaserne totgeschlagen. Auf der Befestigung des 60 Jahre alten Landwirts Enrique Moug brach ein Großfeuer aus, das neun Häuser der Ortschaft Bignac e. u. in Frankreich einschloß. Die durch das Feuer Geschädigten glaubten, Moug habe das Feuer angelegt; sie bemächtigten sich mit Haken und Eisenstangen und schlugen den alten Mann auf dem Trümmerfeld tot.

Handelsteil.

— Berlin, den 29. April 1927.

Am Devisenmarkt zehnte sich das englische Pfund durch große Festigkeit aus. Die rumänische Leuila hat sich von einem erneuten Rückschlag wieder etwas erholt.

Am Effektenmarkt war die Tendenz fest. Erhebliche Kurssteigerungen wiesen Spezialwerte auf, wie Kellstoffe und Spezialitäten und Elektrowerte.

Am Geldmarkt bestand feste Nachfrage nach täglichem Geld, wobei der Satz etwas anog.

Am Produktenmarkt war die Haltung von Brotgetreide heute nicht sehr einheitlich, denn die von den Auslandsmärkten angelassenen Meldungen lauteten für Weizen widersprechend, für Roggen fest. Das Angebot war daraufhin für beide Artikel klein, zumal in der Provinz bessere Preise bezahlt wurden, andererseits zeigte sich Deckungsbegehrt auf Lieferung, und auch die meisten Jüdchen gutes greifbares Material. Weizen fand etwas mehr Beachtung, doch wurde vorzüglich gefaßt. Hafer stand reichlich zur Verfügung, die Forderungen lauteten aber lo hoch, daß sie nur vereinzelt zu Abschließen führen konnten. Von den anderen Futtermitteln wurden bei fast unveränderten Notierungen nur die notwendigen Anschaffungen gemacht. Delfaaten geschäftlos.

Warenmarkt.

Mittagspreise. (Altmisch.) Getreide und Delfaaten per 1000 Rilo, sonst per 100 Rilo in Reichsmark ab Station: Weizen März 287—290 (am 28. 4.: 283—286). Roggen März 264—268 (259—263). Sommergerste 227—253 (223 bis 250). Wintergerste 203—215 (196—210). Hafer März 228—236 (226—234). Mais 110 Berlin 186—189 (186 bis 189). Weizenmehl 35,75—37,50 (35,50—37,25). 35,50 gemischt 35,25—36,50 (36—36,50). Weizenkleie 14,75—15,50 (14,75—15). Roggenkleie 16,50 (16,50). Mops — (—). Leinöl — (—). Vitoriaerbsen 42—58 (42—58). Kleine Speiseerbsen 26—29 (26—29). Futtererbsen 22—23 (22—23). Ruchweizen 21—24 (21—24). Rübinnen blaue 13,50—14,50 (13,50—14,50). gelbe 15,50—16,50 (15,50 bis 16,50). Erbsen — (—). Kartoffeln 19,70—20 (19,60—19,90). Trockenfischöl 13,10—13,40 (13—13,20). Sojafeld 20—20,20 (19,90—20,20). Kartoffelflocken 34—34,50 (34—35).

Kartoffelpreise.

Amliche Kartoffelzergerebete je Zentner waagonsfrei ab märktlichen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weisse 3,60—4,00, rote 4,70—5,00, Industrie 5,80—6,10, andere Weißfleisch aufwärts. Hieren 5,00—5,50, groß fallende über Notiz. Kartoffelflocken 18 Fennia vor 20 Prozents.

Magervieh Hof Berlin-Friedrichshöhe.

(Amtlicher Bericht vom 29. April.)

Auftrieb: 773 Rinder (darunter 753 Milchkühe, 5 Jungochsen, 4 Bullen, 11 Stüd Jungvieh), 147 Kälber, 21 Schafe und 690 Ferkel.

Es wurden gezahlt für das Stück: Milchkühe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 480 bis 610, 2. Qualität 300—450, 3. Qualität 260—300 Mark. Frische Ferkel: 1. Qualität 350—490, 2. Qualität 220—280 Mark.

Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Ferkel 40 bis 48 Mark für 1 Zentner Lebendgewicht. Marktverlauf: Mäßig, Preise unverändert. Bei allen Gattungen ausgefüllte Posten über Notiz.

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 1. Mai abends 8³⁰ Uhr

TOM MIX

als
König der Gaukler
in 6 Akten.

Außerdem:

1. Tanz oder Stüß
2. Das Affenbaby und Fox-Journal

Ohne Geld um die Welt

Nachmittags 4 Uhr
Kindervorstellung

Verstärktes Orchester

Auf zur Maifeier in
Heinz Garten
von nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik

Der Festausschuß

Aparte Dessins
in Waschseide neu eingetroffen
Nur Qualitätsware bei billigsten Preisen.

Frau Elfr. Holl, geb. Hartung
Neustadt 30.

Sägespäne
hat laufend abzugeben
Spangenberg Holzindustrie G. m. b. H.

Frühlingsfest
in Heinz Garten

Von 1. Mai mit meinen eleganten
Doppeltarruffel und Schießhalle
im Heinz'schen Garten. Bitte um geneigten
Zufpruch.
Justus Köp.

Frischen Zement
Richard Mohr.

Oberhemden Sporthemden Krawatten
neueste Muster reiche Auswahl

Joseph Guise / Kassel
Untere Karlstraße 9, zwischen Königplatz
und Fischbrunnen.

Damenkleiderstoffe

Waschkunstseide einfarbig und 1 reiz. Muster u. Farben von	0,95 an	Woll-Musseline einfarbig, reine Wolle ... von	1,00 an
Rohseide naturfarbig in ca. 20 Preislagen	1,90 an	Popeline reine Wolle	2,25 an
Rohseide bedruckt in sehr schönen Mustern	2,50 an	Woll-Rips ca. 130 cm breit	5,75 an
Eolienne schwarz Seide mit Wolle extra billig	3,40 an	Woll-Schotten reine Wolle	1,00 an
Bemberg-Adlerseide einfarbig indanthrenfarbig	2,60 an	Schotten doppelt breit	3,90 an
Mantel-Seiden schwarz	5,60 an	Kostümtstoffe ca. 130 cm breit	4,80 an
Crêpe de chine einfarbig Riesen-Farben-Auswahl	5,60 an	Composé letzte Neuheiten	3,50 an
		Mantelstoffe	3 an

Lomoy & Büttner
Spezialhaus für Seiden- und Kleiderstoffe
Kassel, Kölnische Straße 6

Erfolgreichste Dinkelfuttermittel



Spratt's
Kückerfutter
Crissele
Kücker

Richard Mohr
Kolonialwaren

Inferieren bringt Gewinn!

Wir suchen mehrere
junge Mädchen
zur Erlernung des Zigarrenmachens, ferner einen
Lehrjungen

Wilhelm Balke & Co. · Zigarrenfabrik
Spangenberg.

Ihr schnellster Wunsch
eine gute Schreibmaschine zu besitzen, geht in Erfüllung:
10 Teilzahlungen zu je RM. 25,- und
die beste Schreibmaschine für Privat- u. Bürogebrauch ist
Ihr Eigentum.

Zu Ihrem Vorteil verlangen Sie nähere Einzelheiten kostent. durch

Paul von Rhein / Kassel
Fachgeschäft für neuzeitliche Büro-Einrichtungen
Fennrruf 5101 und 4901 Wilhelmstraße 21/2.

Turn-Verein
„Froher Mut“

Heute Sonnabend abends 8^{1/2} Uhr findet eine
wichtige
Versammlung
statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt-
gegeben. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Lupinen
Richard Mohr.

Zum Abschluß von sehr günstigen
**Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Kasco-
Feuer-, Hagel- u. Viehverversicherungen**
empfiehlt sich

W. Friedrich Pasche
Rechts- Revisions- und Treuhandbüro
Spangenberg.

Persil bleibt **Persil**

Seit Jahren ist es an einem sehr
famersbeliebten

Ein neues sowie ein
gebrauchtes
Fahrrad
billig abzugeben.

Heinrich Werner,
Burgstraße.

**Gesichts-
jausschlag**

mit Schuppen-
bildung, Aknen u. Ho-
schwammungen. Glycerin- und
Käseigenheiten ermöglichen das
Sicheln mit Glycerin zu lindern. Salben
bleiben nicht erstickender. Die dreimalige
Anwendung alter Jucker's Patent-
Patent-Zinksalbe-Seife hat in einer
halben Woche das Leben so gründlich be-
seitigt, daß auch die natürlichste zu
erwartende Wundheilung bis heute ganz
ausgeblieben sind. Ich muß somit Ihre
Wohlwollen voll bestätigen u. hoffen, daß
Sie durch tatsächliche Erfolge überzeugt
nach überlassen wird. Datum 9.
Man bekommt Jucker's Patent-Zink-
salbe-Seife. Preis 20 Pf. (12% Ustg.)
V. L. - (25% Ustg.) u. 30. 1.50 (25% Ustg. h. d. h. d. h.)
Form), dazu Jucker's Creme 45, 65 und
90 Pf. in jeder Spezies, Drogen- und
Parfumerie.

**Zementkalk
Zement**
stets frisch in
Portlandware
vorrätig

Otto Fenner.

**Täglich
frischen Salat
und
Radischen**

Georg Pasche
Spangenberg Gartenbau u. Samenhdg

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 1. Mai 1927.
Misericordias Domini
Gottesdienst in:
Spangenberg
Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Nachmittags 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald
Ebersdorf
Nachmittags 1 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Schnellrode.
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Christliche Vereine
Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein, 2. Abteilung Frau
Bürgermeister Schier.
Donnerstag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer.
Bruder Petri.
Freitag 8 Uhr: Bläserchor, Bruder Petri.

Die Erhebung des Hirongeldes
für den Monat April 1927 findet Montag, den 2. und
Dienstag, den 3. Mai d. Js. von 8-12 Uhr vormittags
statt. Nachmittags ist die Kasse geschlossen.
Spangenberg, den 29. April 1927.
Die Stromassess.

Lagerung von Gegenständen an der Kirche.
Die Umgebung der Kirche darf nicht zur Aufstellung
oder Lagerung von Gegenständen (Wagen, Plüßen, Brettern,
Holz usw.) benutzt werden. Die Polizeibeamten haben
Anweisung erhalten. Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu
bringen.
Spangenberg, den 28. April 1927.
Der Bürgermeister
Schier.

Öffentliche Impfung.
Montag, den 23. Mai 1927 finden die öffentlichen
Impfungen für Spangenberg, Bergheim und Ebersdorf
in Spangenberg (Ratskeller) statt und zwar um
9^{1/2} Uhr vormittags für die Gemeinden Bergheim und
Ebersdorf,
10^{1/2} Uhr für die Stadt Spangenberg.
Nachschau ist am Montag, den 30. Mai 1927 zu den
gleichen Stunden.
Die Eltern usw. werden hierdurch aufgefordert, für
die Durchführung der impfpflichtigen und wiederimpfpflichtigen
Kinder Sorge zu tragen.
Spangenberg, den 29. April 1927.
Die Polizeiverwaltung,
Schier.

die
in d
word
Sand
haben
halte
allen
geleg
die V
inter
der
jein

Länd
im gr
der
ist au
Inter
der 2
haben
Denk
wirk
als W
händ
berit
und d
mitt
ation

kom
Böhm
liche
gegen
ungün
der V
die B
allgem
Beite
erhöhl
Gehilf
der Sp
rung
Einpa
schinen
gegen
dufrie
triebse
geword
den der
breitet

Breie
duktion
men, d
und zu
An
komm
schläge
weifen,
rafche
Entdeck
schaftlid
Serabje
des Zin
aller fo
Ausfüh
landwir
kosten h
der Be
die hier
Bribate
eine u
schließl
wirkfah
wirtscha
ferbunden

Sun
det in
g r e f
niffen d